

iPads ausleihen

Wissen immer dabei



- iPad-Anwendungen
- Studienbeiträge
- Krankenpflege-Umfrage

Unser Service -
Ihr Vorteil!

Der schnelle und zuverlässige Weg zur Fachliteratur aus der ganzen Welt:

- ✓ Besorgung aller lieferbaren Titel aus dem In- und Ausland
- ✓ Portofreie Lieferung + persönliche Zustellung in Münster
- ✓ Ansichtslieferung
- ✓ unkomplizierte Umtauschregelung
- ✓ Antiquarische Suche vergriffener Titel
- ✓ Viele Sonderangebote u.v.m.

Wir freuen uns auf Sie!

LEHMANNNS
FACHBUCHHANDLUNG

Hüfferstr. 69
48149 Münster

Tel 02 51 / 8 89 84
Fax 02 51 / 8 92 86
E-Mail ms@lehmanns.de
Öffnungszeiten
Mo-Fr 9.00-18.30 Uhr
Sa 9.00-14.00 Uhr

PREMIUMCARD

- ✓ Bequem und bargeldlos
- ✓ Abbuchung erst nach 4 Wochen
- ✓ Auf Wunsch Abbuchung vom Elternkonto
- ✓ Antrag in jeder Lehmanns Fachbuchhandlung
oder unter www.Lehmanns.de/kreditkarte &
www.LOB.de/kreditkarte

LEHMANNNS
BUCHHANDLUNG



24 Stunden geöffnet:

www.lehmanns.de
& www.LOB.de

Inhalt



Foto: Sergey Kapitonenko - Fotolia

4 Titel Mit dem iPad ist das Wissen immer dabei

Die ZB Med verleiht eine komplette Wissensbibliothek auf dem iPad

6 iPad-Anwendungen

Vorstellung von 8 exemplarischen iPad-Apps

10 Verbesserung der Informationsversorgung in der Pflege

Umfragestudie und erweiterte Dienstleistungen für Gesundheits- und Krankenpfleger

12 Hier steckt auch Nachts der Bücher-Wurm drin

Ein Ortstermin in Deutschlands bester Medizinbibliothek

14 Was macht die ZB Med mit Ihren Studienbeiträgen?

Welche Dienstleistungen Sie mit Ihrem Geld bezahlen

16 News

17 Wissens-Wiki auf Englisch und mit neuen Layout

18 Kontakt zum Kunden ist der Schlüssel zum Erfolg

Zweites Münsteraner Zukunftskolloquium für Medizinbibliotheken

20 PubMed News

20 Neue Bücher



Dr. Oliver Obst

„Das iPad wird alles verändern.“

Liebe Mediziner,

seit Ende Juni ist auch an der Zweigbibliothek ein iPad im Test. Es hat sich im alltäglichen Einsatz und bei einer Fachtagung bereits sehr gut bewährt. Das iPad ist vor allem ein mobiles Gerät zur komfortablen Darstellung und spielerischen Benutzung von Informationen aller Art. Und genau in dieser Kombination – mobil, komfortabel, spielerisch, aller Art – liegen seine Vorteile gegenüber den Alternativen Smartphone, Netbook oder Laptop. Das macht wohl einen Teil des Hype ums iPad verständlich.

Nach den ersten Erfahrungen kann ich mir den iPad sehr gut auf Station, am Krankenbett oder in der Teamsitzung vorstellen - als Wissensmaschine, beladen mit E-Books, Literaturlisten, Arzneimittelverzeichnissen, Pflegeleitlinien, Vorlesungsmitschnitten, Videos von Beispiel-Prozeduren (via App ‚Medical Procedures‘ oder iTunes University), E-Learning-Tools, etc pp. In der Patientenaufklärung hat sich der iPad bereits bestens bewährt, wie ein Patientenkommentar zeigt: „Zum ersten Mal habe ich meine Krankheit richtig verstanden!“¹

Ganz interessant finde ich den Reiz des Spielerischen, die der iPad vermittelt. Die Bedienung per Gesten kommt offensichtlich dem menschlichen Bedürfnis entgegen, etwas durch „Be-

greifen“ ausprobieren, erfahren und kennen‘lernen‘ zu wollen. Insofern sehe ich hier auch für die studentische Lehre ein grosses Potenzial, das gerade in den Anfängen sichtbar wird – Stichwort: Nächster evolutionärer Schritt für Lehrbücher. Bereits jetzt sind 4.500 Bücher der ZB Med auf dem iPad verfügbar. Dank der App *iAnnotate PDF* kann in diesen Büchern sogar nach Herzenslust gemalt und unterstrichen werden - im Gegensatz zu unseren gedruckten Lehrbüchern, die durch Bemalung unbrauchbar werden.

Das iPad stellt sicher nicht den letzten Schritt in der Geräte-Entwicklung dar (die nächste Generation steht ja schon in den Startlöchern), aber es zeigt, wie einfach und massentauglich doch im Grunde die mobile Informationsnutzung sein kann.

Damit Sie auch einmal diese Möglichkeiten ausprobieren können, hat die Zweigbibliothek Medizin drei iPads angeschafft - voll bestückt mit den besten medizinischen Anwendungen -, die von Ihnen ausgeliehen werden können. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr zu diesem Projekt.

Oliver Obst

¹ <http://www.kevinmd.com/blog/2010/08/apples-ipad-medical-rounds-hands-physician-review.html>

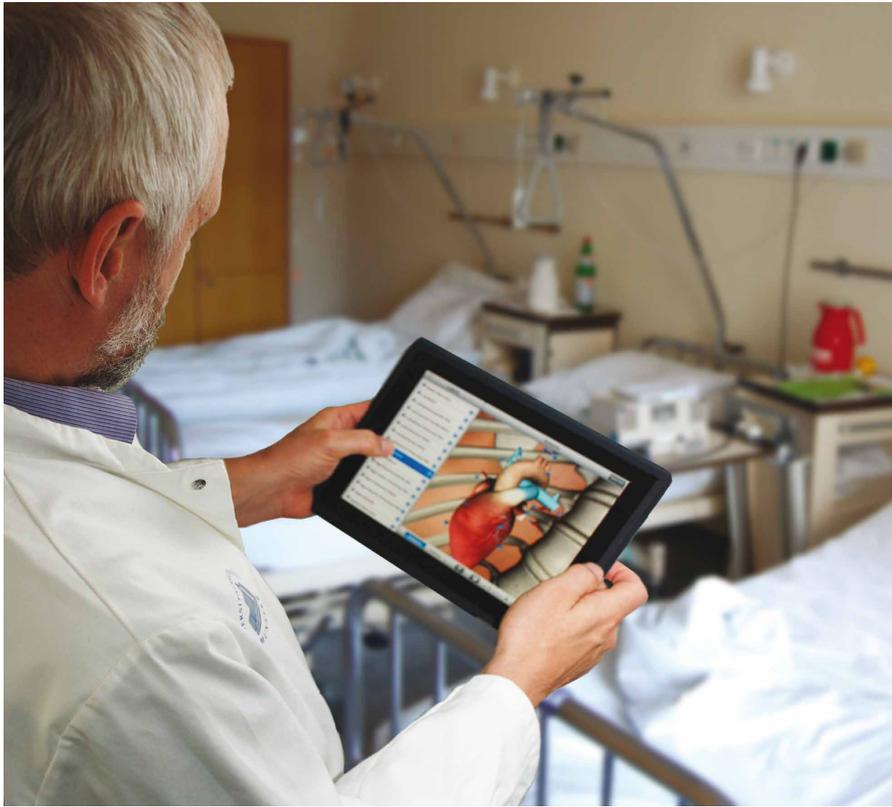


Foto: sassi/pixello.de/ULB Münster

Mit dem iPad ist das Wissen immer dabei

Das Ziel der Bibliothek ist es, Ihnen alle erforderlichen Wissensquellen rund um die Uhr und an jedem Ort zur Verfügung zu stellen. Der neue iPad von Apple scheint bestens geeignet zu sein, dies zu unterstützen. Zahlreiche Hochschulen statten bereits ihre Studenten und Ärzte mit dem iPad aus, damit diese jeder Zeit auf qualitativ hochwertige Informationen zugreifen können.

Seit 2004 arbeitet die ZB Med daran, ihren Nutzern Informationen, Lehrbücher, Semesterapparate, Literaturdatenbanken, Zeitschriftenartikel, Suchmaschinen etc pp mobil und rund um die Uhr zur Verfügung zu stellen. Zunächst wurden Personal Digital Assistants verliehen und PDA-Anwendungen verteilt. Seit 2008 kann per Smartphone auf unsere Webseiten zugegriffen werden. Der nächste Schritt ist nun die Ausleihe einer kompletten Wissensbibliothek auf dem iPad.

Krankenversorgung

Tablet-PCs eignen sich hervorragend für die Informationsversorgung in Forschung, Lehre und Krankenversorgung, konnten sich bisher aber nie richtig durchsetzen. Seitdem der iPad von Apple verfügbar

ist, scheint sich dies geändert zu haben. Diese Hightech-Flunder schickt sich an, die "Wissensmaschine der Zukunft" zu werden. Zahlreiche große, renommierte medizinische Hochschulen statten bereits ihre Studenten und Ärzte flächendeckend mit dem iPad aus (z.B. Stanford, UC Irvine, Austral. Bundesland Victoria). Das iPad scheint das Potenzial zu haben, die Krankenversorgung zu verändern.¹ Neben den Universitäten arbeiten weltweit viele Topfirmen – wie Elsevier, Wolters Kluwer Health, BMJ- und Nature-Publishing – mit Hochdruck daran, Produkte für den iPad zu entwickeln. Es ist daher abzusehen, dass sich diese Plattform zum Kristallisationspunkt und Motor für innovative Produkte entwickeln wird. Zur Zeit ist kein anderes mo-

¹ <http://mrtechnicianschools.net/2010/10-ways-apples-ipad-is-changing-healthcare/>

biles Gerät am Horizont, das in Punkto Informationsnutzung dem iPad das Wasser reichen könnte. Und es ist fraglich, ob die Tablet-PCs der Konkurrenz dessen Niveau so schnell erreichen werden.² Das iPad stellt eine rundum ausgereifte Technologie dar: Die Einbettung in das abgeschlossene Apple-Universum und den Apple-Store ermöglichen den einfachen und robusten Umgang mit Gerät und Anwendungen, was der Bibliothek das Handling und die Ausleihe enorm erleichtert.

Lehre

Apple's neuester Geniestreich verspricht durch seine komfortable und spielerische

² http://news.cnet.com/8301-31021_3-20013797-260.html

Ausleih-ABC

Apps

Ist Ihre Wunschanwendung nicht installiert, weisen sie bitte bei der Reservierung darauf hin, wir installieren sie wenn möglich nach.

Ausleihdauer

iPads werden für die Dauer von einer Woche ausgeliehen.

Ausleihvertrag

Wird bei der Ausleihe abgeschlossen. Online: <http://tinyurl.com/ipadvertrag>.

Berechtigte

Die Wissenschaftler der Medizinischen Fakultät und die Ärzte des Universitätsklinikum Münster.

Cloud Computing

Wenn Sie vom iPad auf Ihre Desktop-Dateien zugreifen wollen, können sie die Cloud-Dienste DropBox oder SugarSync nutzen.

Evaluierung

Jeder Ausleiher wird gebeten, die Umfrage zur Evaluierung dieser Dienstleistung zu beantworten.

Fingerabdrücke

Der durch eine Folie geschützte Bildschirm der Ausleih-iPads zeigt bald zahlreiche Fingerabdrücke. Ein Glasreiniger auf Spiritusbasis leistet hier gute Dienste.

Micro-Sim-Karte

Zahlreiche Apps brauchen eine Internetverbindung. Micro-Sim-Karten mit preiswerten Datenflatrates gibt es z.B. bei blau.de oder simyo.de. Normale Sim-Karten lassen sich auf Micro-Sim-Größe zurechtschneiden.

Reservierung

iPads werden nach der Regel first-come first-serve vergeben. Bitte melden Sie sich bei Dr. Obst.

Synchronisation

Mit iTunes können Dateien zwischen Desktop-Computer und iPad ausgetauscht (synchronisiert) werden. Dafür stehen etliche Anwendungen bereit.

Bedienung auch das Lernen zu revolutionieren. So könnte das iPad ein vollwertigen Ersatz für gedruckte Lehrbücher werden. Das Gerät hat vielleicht Schwächen in der Erstellung und Veränderung von Dokumenten, aber das ist ja gerade beim Lernen nicht nötig: dort reicht das kurze Annotieren oder das Unterstreichen – beides ist mit dem iPad problemlos möglich.

Ausleihe

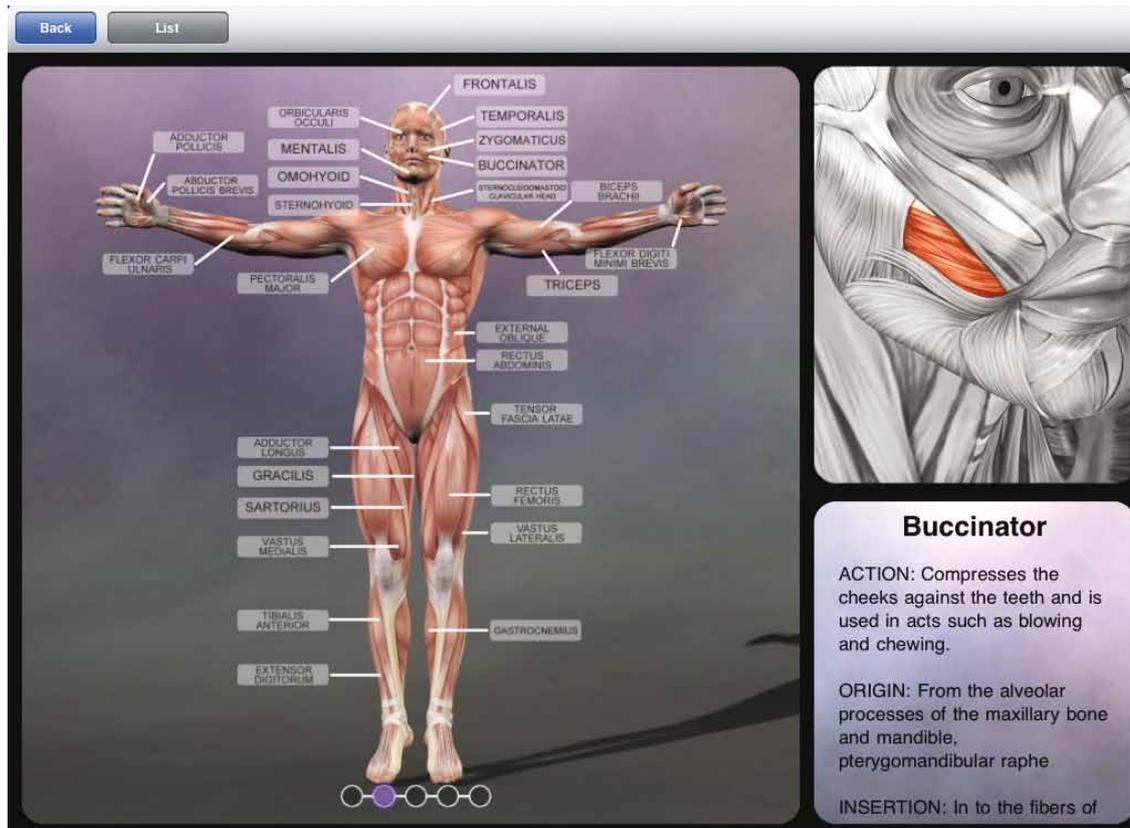
iPads werden vorerst nur an Ärzte und Wissenschaftler der Medizinischen Einrichtungen Münster ausgeliehen. Die iPads sind mit einer Vielzahl von Multimedia-Anwendungen, Anatomie-Programmen, Bücher, Zeitschriften und Arzneimittelverzeichnissen usw. bestückt

und tragen so zur Verbesserung der Informationsversorgung der Medizinischen Einrichtungen bei. Im Wissens-Wiki finden Sie eine Liste dieser Anwendungen mit kurzen Erklärungen zu Inhalt und Benutzung³, einige ausgewählte Apps finden Sie auf den folgenden Seiten.

Dieses Projekt ist ein weiterer Schritt der Zweigbibliothek Medizin von der traditionellen "Hol-Bibliothek" zur modernen "Bring-Bibliothek" – der Mobilien Bibliothek, die Ihnen die Informationen in die Kitteltasche bringt. ■

³ <http://medbib.klinikum.uni-muenster.de/wiki/IPadApps>

<http://snipurl.com/zbm/2534>

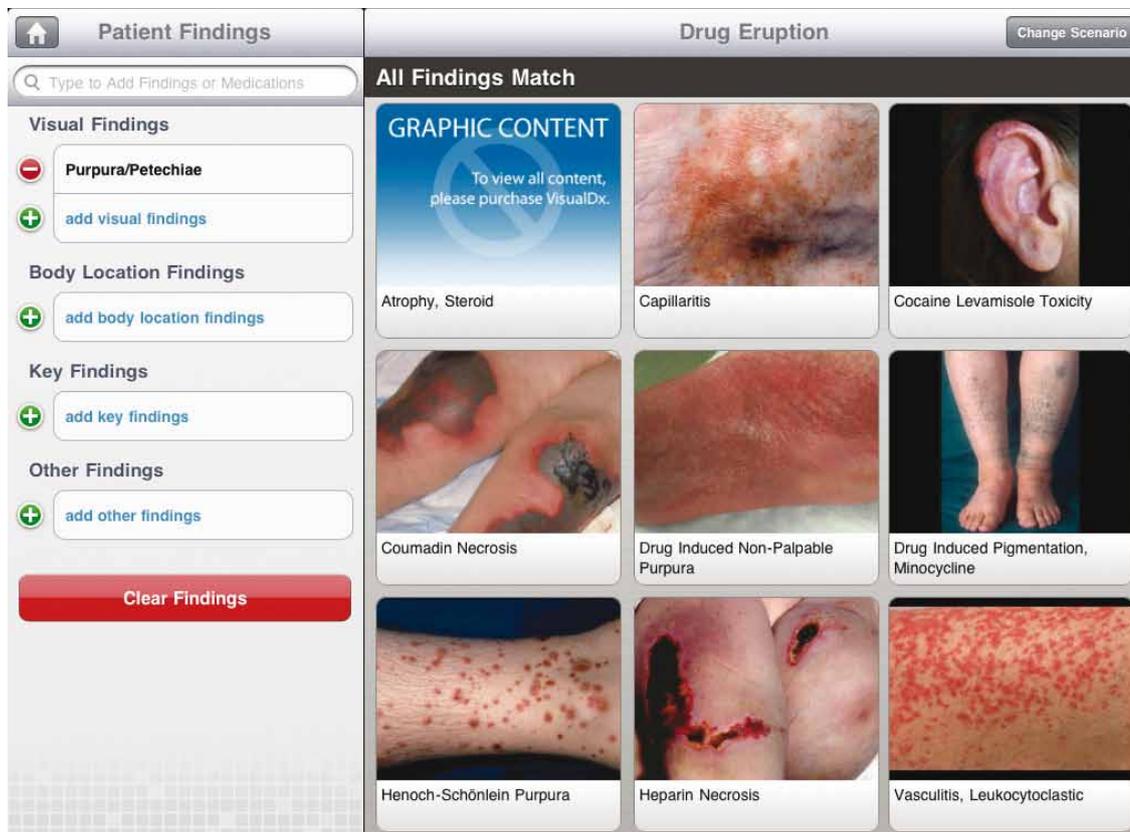


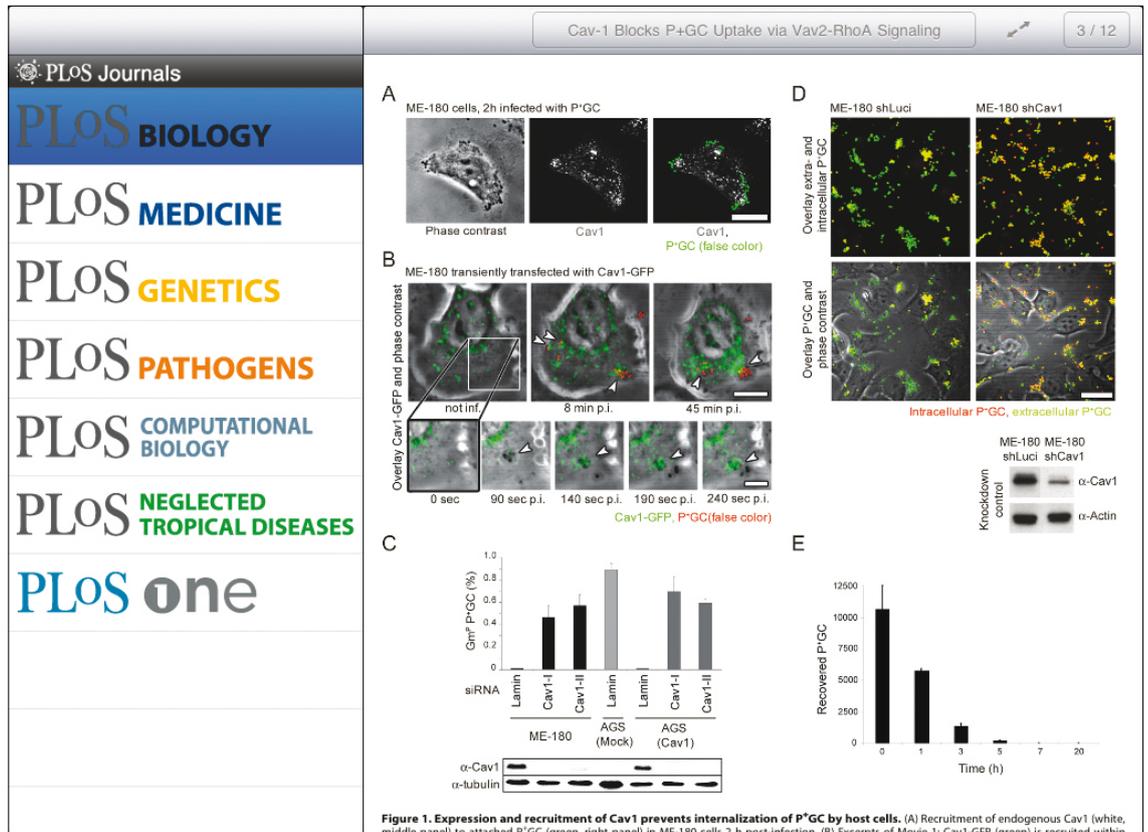
oben: *M & B Anatomy* (iPad - 3,99 Euro)

Ein Anatomie-Programm für die Skelettmuskulatur von Muscle & Bone Study mit Labeln, 3D-Animationen und Wissensquiz.

unten: *VisualDX* (iPhone/iPad - kostenlose App mit kostenpflichtigem Abonnement)

Diese App erlaubt die visuelle Validierung (und das Finden) einer Diagnose mit über 1.500 Krankheitsbildern. Bildhafte Arzneimittelnebenwirkungen für 700 Medikamente (Registrierung erforderlich).



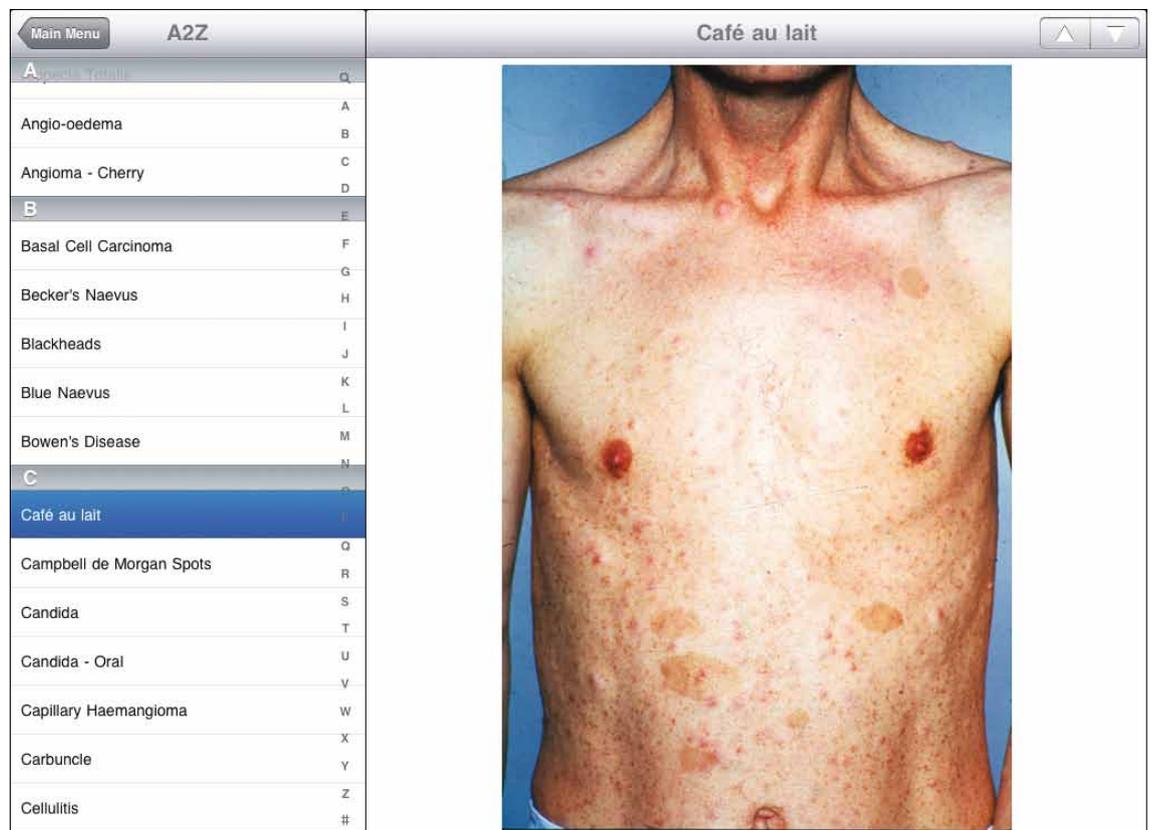


oben: *PLoS-Reader* (iPad - kostenlos)

Komfortables Leseprogramm für die Artikel aller sieben PLoS-Journale. Abspeichern und Versenden möglich.

unten: *A2Z of Dermatology* (iPhone - 2,99 Euro)

Basierend auf dem Buch „Quick Reference Atlas of Dermatology“. 115 Diagnosen mit Fotos und Erklärungen.



More **Menu**

ECG Book

ECG Basics -

Electrocardiogram Function >

Lead Positioning >

ECG Standardization >

Lead Grouping >

ECG Interpretation +

Waves and Segments +

Normal ECG +

Chamber Enlargement +

Ischemia and Infarction +

Conduction and Bundle Blocks +

Arrhythmias +

Miscellaneous +

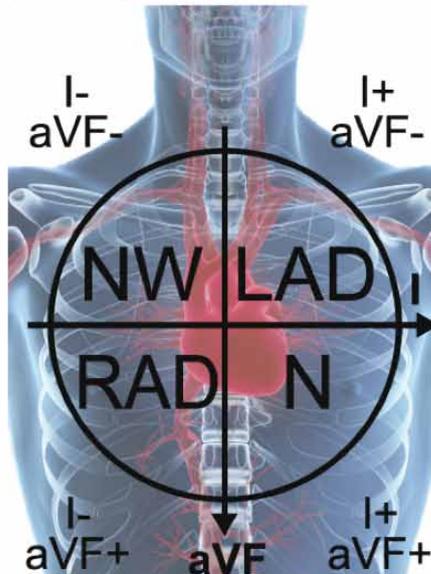
Radiologic Tables

ECG Book Samples Quiz Interpret QxConnect

ECG Guide by QxMD

indicates right axis deviation (RAD)

- Negative QRS complexes in both lead I and aVF indicates a "North-West" or Extreme Right Axis Deviation



Isoelectric lead method

- Look for the isoelectric limb lead (the most "balanced" QRS complex with equal positive and negative voltages).

oben: *ECG Guide* (iPad - 5,99 €)

Die bekannte EKG-Anwendung nun endlich auch für den iPad. 200 normale und Krankheits-EKGs. EKG Interpretation, Analyse von rate, rhythm, axis, P wave, QRS complex, ST segment, T wave und QT interval.

unten: *Molecules* (iPhone/iPad - kostenlos)

Interaktive 3D-Animation von Proteinmolekülen. Drei Anzeigemodi: Cylinders, Spacefilling, Ball-and-stick. Tausende Proteine können aus der RCSB Protein Data Bank nachgeladen werden.

Molecules Edit

DNA (5'-D(*Cp*Gp*Cp*Gp*Ap... 1BNA

Acetylcholinesterase 1EVE

Insulin 1TRZ

TRNAPHE 4TRA

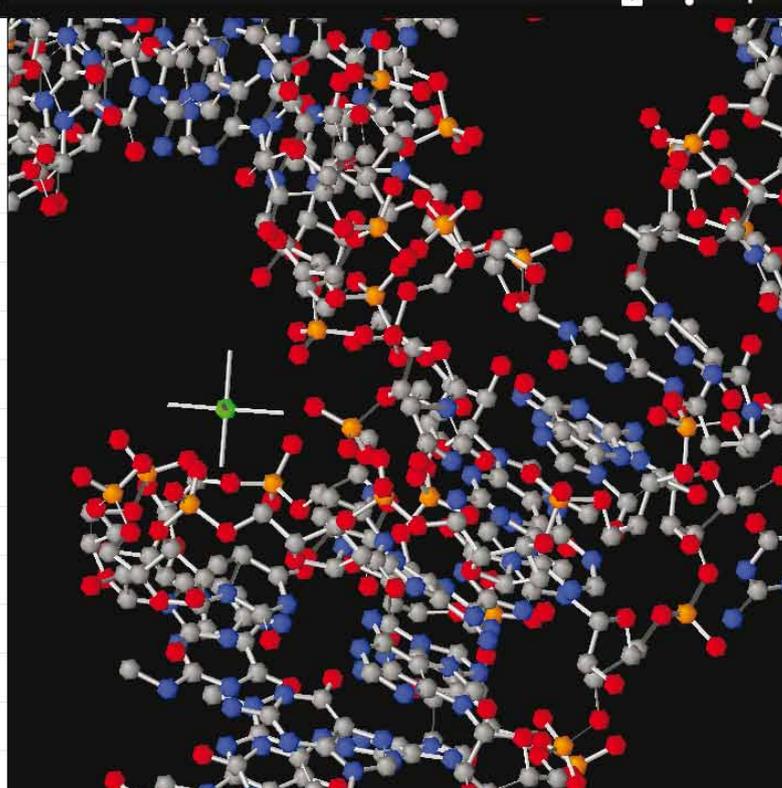




Foto: Yanik Chauvin, Fotolia

Verbesserung der Informationsversorgung in der Pflege

Die Bibliothek stellt Literatur nicht nur für Medizinstudenten und Ärzte zur Verfügung, sondern auch für Gesundheits- und Krankenpfleger. Die ZB Med berichtet im Folgenden über eine Umfragestudie zur Bibliotheksnutzung dieser speziellen Klientel.

In einer Umfrage hat die Zweigbibliothek Medizin untersucht, welche Informationsbedürfnisse die Gesundheits- und Krankenpfleger des Uniklinikums haben und wie sie die vorhandenen Ressourcen nutzen. Die Studie wurde von Nicole Offhaus durchgeführt, die selber lange Jahre als Krankenschwester im UKM tätig war und zur Zeit Studentin des Bibliothekswesen in Köln ist.

Berufsgruppen

242 Pflegekräfte antworteten auf die Umfrage, darunter 138 Gesundheits- u. Krankenpfleger/in im UKM, 68 Gesundheits- und Krankenpflegeschüler/innen, 26 externe Pflegekräfte in Weiterbildung und 10 aus sonstigen Berufsgruppen, wie z.B. Lehrkräfte. Die Gesundheits- u. Krankenpfleger/innen setzten sich hauptsächlich zusammen aus Gesundheits- u. Krankenpfleger/innen und Fachkrankenschwester/innen / (auch in Weiterbildung). Pflegekräfte in der Innerbetrieblichen Fort- und Weiterbildung und Stationsleitungen waren seltener vertreten.

72% der Befragten gaben an, die Bibliothek überhaupt noch nicht benutzt zu ha-

ben, 24% nutzten die Bibliothek seltener als monatlich, 4 % monatlich und nur 1% der Befragten wöchentlich. 17 von 20 Nichtnutzern gaben an, dass ihnen die Angebote der ZB Medizin für Pflegekräfte unbekannt seien, 22% nannten Zeitmangel als Grund der Nichtnutzung, 18% war unklar, zu welchem Zweck sie die Bibliothek überhaupt benutzen sollten, und immerhin jeder 20. hatte eine persönliche Hemmschwelle, die Bibliothek zu benutzen.

Für diejenigen, welche die Bibliothek genutzt haben, war der Zugriff auf Online-Bücher der Bibliothek am wichtigsten, gefolgt von den Online-Fachzeitschriften. Das Ausleihen von Büchern wurde an dritter Stelle genannt und gehörte damit ebenfalls zu den gern genutzten Angeboten. Weniger wichtig waren pflegerelevante Datenbanken und die entsprechenden Schulungen.

Informationssuche

Die am häufigsten genutzte Informationsquelle war das Internet, gefolgt von der Nachfrage bei der Kollegin und der Recherche in privaten Büchern. Pflege-

standards und Fachzeitschriften wurden eher seltener genutzt, ebenso wie Fachbücher auf Station oder Internetangebote wie das Online-Pflegewiki. Ganz selten wurden die Bibliothek der Aus- und Weiterbildungsstätte des UKM, die Literaturdatenbanken oder das Portal Pflegenonline.de aufgesucht. Die ZB Medizin landete abgeschlagen auf dem letzten Platz. Wurden Angebote der Medizinbibliothek genutzt, waren dies hauptsächlich Bücher, Zeitschriften, Auskunft, Buchausleihe, PubMed, CareLit und der Buchkatalog. Insgesamt war zwar eine deutliche Affinität zum Internet zu beobachten, relevante Online-Angebote und Produkte (wie z.B. Datenbanken, Portale, Online-Publikationen) schienen aber größtenteils unbekannt.

Informationsbedürfnisse

Auf die Frage „In welchen Situationen werden Informationen benötigt?“ wurde Prüfungsvorbereitungen, ein neues Fachgebiet, Klärung von Fachwörtern genannt und ansonsten alle Momente, wo das eigene Wissen nicht ausreichend war. Weitere Situationen waren die Weiterbildung und die Übernahme neuer

Pflegeaufgaben. Die IBF landete auf dem letzten Platz. Insgesamt spielte das Rezipieren von Fachinformationen für das Krankenpflegepersonal eine wichtige Rolle im Arbeitsalltag.

Wie nicht anders zu erwarten, war Wissen und Nutzung der Informationsangebote der ZB Med bei den Pflegekräften wenig verbreitet. Die Informationsgewinnung per Bibliothek stand beim Krankenpflegepersonal an letzter Stelle – wen wundert's, bestanden doch vor dem Projekt kaum pflegespezifische Angebote in der Bibliothek; sie hatte diese Nutzergruppe einfach „nicht auf dem Schirm“. Interessant für die Bibliothek ist insbesondere, dass sich mit den in Fortbildung befindlichen Pflegekräften eine große Gruppe mit einem immensen Bedarf an Fachinformationen herauskristallisierte.

Resümee

Die Ergebnisse zeigen, dass Krankenpflegekräfte wesentlich mehr von der Nutzung der Bibliotheksressourcen profitieren könnten. Schon zu Beginn stand deshalb die Werbung und Information

über die Angebote der Bibliothek im Mittelpunkt der Studie. Zeitnah wurde die Homepage der ZB Medizin um die Rubrik ‚Krankenpflege‘ erweitert. Für das Pflegepersonal wurden auf dieser neuen Webseite Informationen zu den folgenden vier pflegerelevanten Bibliotheksangeboten zusammengestellt:

1. Bücher

Die Bibliothek kauft verstärkt Pflegeliteratur, um die Bestände zu aktualisieren und attraktiver zu machen. Über Thieme und Springer bezieht die ZB Medizin bereits pflegerelevante Online-Bücher. Diese aktuelle Literatur wird nun neben den konventionellen Printangeboten ebenfalls beworben.

2. Online Zeitschriften

Die Weiterbildungsstätte des UKM bezieht die einschlägigen pflegerischen Fachzeitschriften als Print-Ausgabe. Diese Informationsquellen nehmen einen großen Anteil im beruflichen Alltag ein. Diese Zeitschriften sollen, wo immer möglich, uniweit im Hochschulnetz zur Verfügung gestellt werden.

3. Datenbanken

Die bereits lizenzierten pflegerelevanten

Datenbanken waren laut Umfrage so gut wie unbekannt. Vier pflegerelevante Datenbanken, die Pflegekräften im beruflichen Alltag einen Mehrwert bringen, wurden für eine Werbeinitiative via Webseite und Schulungen ausgewählt: PubMed, CareLit, MedPilot und Salerno.

4. Schulungen

Ein detailliertes Schulungskonzept wurde in Kooperation mit der Weiterbildungsstätte erstellt. Dazu wird in einem ersten Schritt den Pflegekräften in der fachlichen Fort- und Weiterbildung eine 90-minütige Einführung angeboten, die im Curriculum fest verankert ist. Dieser Kurs soll die Vertiefung von Fachwissen und die Vorbereitung auf Prüfungen erleichtern. Erstmals durchgeführt werden soll die Schulung im September 2010. In einem zweiten Schritt werden auf individuelle Bedürfnisse zurechtgeschnittene Versionen dieser Schulungen auch allen weiteren interessierten Krankenpflegekräften angeboten. ■

Nicole Offhaus u. Oliver Obst

Die kompletten Ergebnisse finden Sie hier:

<http://snipurl.com/pflegeumfrage>



Hier steckt auch nachts der Bücher-Wurm drin - ein Ortstermin in Deutschlands bester Medizinbibliothek

■ Bis Mitternacht lernen, zum Schlafen nach Hause und um acht Uhr wieder ein freundliches „Guten Morgen“ zur Begrüßung: Die Zweigbibliothek Medizin (ZB Med), eine „Filiale“ der Universitäts- und Landesbibliothek Münster, macht es möglich. Die seit November bis Mitternacht ausgedehnten Öffnungszeiten kommen bei den Nutzern hervorragend an. „Derzeit verbringe ich täglich zehn Stunden hier“, sagt ein Zahnmediziner, der sich auf seine Facharztprüfung vorbereitet. „Meine Unterlagen bleiben in der Bibliothek, zuhause liegt gar nichts mehr. Das ist optimal.“ Die gute Nachricht: Im Juli erhielt die ZB Med vom Fachbereichsrat die Zusage, dass die mit Studienbeiträgen finanzierte Verlängerung mindestens bis Ende 2011 beibehalten werden kann. Nur eine der insgesamt 27 Uni-Medizinbibliotheken in Deutschland bietet ähnlich nutzerfreundliche Öffnungszeiten.

„Das ist eine super Atmosphäre hier“,

finden Christiano da Silva und André Toschka, die beide im 2. Fachsemester Medizin studieren. Neben dem freundlichen Personal schätzen sie besonders die Gruppenräume. „Nachdem drüben im Lesesaal jeder für sich gelernt hat, können wir uns hier zusammensetzen und gegenseitig abfragen, ohne dabei andere zu stören“, so da Silva. Wie sehr sich die Studierenden mit „ihrer“ Bibliothek identifizieren, ist nicht zu übersehen. Vor allem in Prüfungsphasen, wenn die Nerven mitunter blank liegen, bietet sie ihnen ein Stück „Heimat“. Ist alles gut gegangen, bedankt sich die eine oder der andere sogar persönlich, mit einer Postkarte oder auch schon mal mit einem kleinen Gedicht per E-Mail. Freundlichkeit und Hilfsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden honoriert.

Das elfköpfige Team um Bibliotheksdirektor Dr. Oliver Obst freut's. „Mir macht der Umgang mit Menschen Freude. Ich könnte mir nicht vorstellen, aus-

schließlich die Hintergrundarbeit im Büro zu machen“, sagt Ulrike Dillschneider. „Wenn jemand am Info-Schalter mit einer unvollständigen Literaturangabe zu mir kommt, klemme ich mich mit Spaß dahinter. Das ist wie Detektivarbeit.“ Wie sie schätzt auch ihre Kollegin Karin Schulenburg das Prinzip des „Jeder macht alles“: „Dadurch ist kein Arbeitstag wie der andere.“ Und Katrin Bendix mag es, ihre Kunden regelmäßig zu sehen: „Es sind auch viele Studierende von der Fachhochschule und Pflegeschüler darunter“, hat sie festgestellt.

Seit den ersten Rankings auf der Poleposition

Ob „Beratungsangebot“, „Literaturrecherche“, oder „Ausstattung der Arbeitsplätze“ – in allen Kriterien heimst die ZB Med beim Hochschulranking der Humanmedizin regelmäßig Bestnoten ein. Das Centrum für Hochschulentwick-



Foto: Fr. Deiters, Fotostelle UKM

Das Team der Zweigbibliothek Medizin

lung (CHE) führte diese bundesweite Studiengang-Bewertung erstmals 2003 durch, Partner ist die Wochenzeitschrift „Die Zeit“. Seitdem konnten die Münsteraner ihre Poleposition kontinuierlich behaupten.

Zu ihren Kunden zählen neben den Studierenden auch die Wissenschaftler der Medizinischen Fakultät sowie die Beschäftigten des Universitätsklinikums Münster (UKM), dazu – seltener – auch Patienten. „Unsere Nutzer sollen jederzeit und überall auf die Leistungen der ZB Med zugreifen können“, lautet das Credo der Bibliothek. Parallel zum rasanten Fortschritt der Informationstechnologien hat sich die ZB Med in dieser Hinsicht ständig weiterentwickelt und ist längst nicht mehr nur ein „Ort der Bücher“: Ihre Dienste sind per Computer, am Smartphone und neuerdings auch am iPad von jedem Ort der Welt aus verfügbar. Ob Skypen, Bloggen oder Twittern – immer wenn es eine neue Form der In-

formationsverbreitung gibt, gehören Obst und sein Team zu den Erstanwendern.

Vorausschauend war die ZB Med schon in Bezug auf die Digitalisierung: So wurde frühzeitig auf Online-Zeitschriften umgestellt, damit blieb der Bezug bezahlbar und es entstand mehr Raum zum Arbeiten und Lernen. Mittlerweile verfügt die Medizinbibliothek auch über ein kleines Bistro und – neueste Errungenschaft – ein blaues Sofa zum stillen Atemholen zwischen zwei Arbeitsintervallen.

Die Sitzecke war ein studentischer Vorschlag, umgesetzt wurde er wie viele andere über die so genannte „TaskForce“: Dieses Gremium besteht aus je einem Vertreter der Fachschaften Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie sowie zwei Bibliotheksmitarbeitern. Im November 2007 gegründet, trifft sich die Gruppe seitdem mindestens einmal im Semester, um Benutzerwünsche zu sammeln

und, sofern machbar und sinnvoll, deren Umsetzung voranzutreiben. Zwischen den Sitzungen halten die Mitglieder per E-Mail Kontakt; den Stand der einzelnen Projekte kann jeder Interessent im Internet verfolgen. „Dieser kurze Draht zwischen Fachschaften und Bibliothek hat sich bestens bewährt“, unterstreicht Dr. Obst.

Hausbesuche auch ohne Krankenschein

Dass es in Zeiten des zunehmenden Wettbewerbs um Geld und die besten Köpfe nicht mehr ausreicht, gute Leistungen „nur“ zu erbringen, sondern diese auch an die Frau oder den Mann gebracht werden müssen: in der ZB Med längst ein alter Hut. Während sich diese Erkenntnis in vielen öffentlich finanzierten Einrichtungen erst allmählich durchsetzt, gehört die münstersche Medizinbibliothek auch hier zu den Vorreitern. Jede fünfte Ar-

weiter auf Seite 15



Foto: venture, photocase.de

Was macht die ZB Med mit Ihren Studienbeiträgen?

Studierende der WWU Münster müssen Studienbeiträge in Höhe von 275 Euro pro Semester entrichten. Die Bibliothek möchte Sie im Folgendem darüber informieren, welche Massnahmen aus Ihren Studienbeiträgen bezahlt werden.

Seit 2007 verbessert die Bibliothek mit eingeworbenen Studienbeiträgen ihren Service. Insbesondere der Bestand an gedruckten und digitalen Lehrbüchern konnte kräftig aufgestockt werden. Da bei der Verwendung von Studienbeiträgen Transparenz das oberste Gebot ist, dokumentiert die Zweigbibliothek ihre Anträge auf einer eigenen Wiki-Seite.¹ Dort halten wir Sie auch über den Stand der Projekte auf dem Laufenden und was die ZB Med macht, wenn ein Antrag abgelehnt wurde. Was hat nun die aktuelle Antragsrunde (Antragsjahr 2009/2010) ergeben?

In der letzten Ausgabe von *med* hatten wir über die Regularien und Voraussetzungen berichtet, unter denen Studienbeiträge beantragt und vergeben werden können. Die Verteilungskommission für Studienbeiträge „Medizin“² und die Fachschaft Medizin mussten innerhalb kürzester Zeit knapp 20 Anträge aus der gesamten Fakultät begutachten, darunter

¹ <http://medbib.klinikum.uni-muenster.de/wiki/Studienbeiträge>

² <http://campus.uni-muenster.de/363.html>

sieben Anträge der Bibliothek, von denen folgende vier genehmigt wurden:

1. Einzelarbeitskabinen

Die ZB Med hat die Einrichtung von 10 Einzelarbeitskabinen beantragt, so genannten Tages-Carrels. Studierende hätten so einen individuellen Arbeitsplatz zur Verfügung, der ein ungestörtes und ruhiges Arbeiten ermöglicht. Diese Massnahme wurde bewilligt und kostet 15.884 € oder 5,50 € pro Student. Die Entscheidung über Art und Weise der Einzelarbeitskabinen soll in Abstimmung mit den Studierenden gefällt werden.

2. Öffnungszeiten

Die Verlängerung der Öffnungszeiten bis 24 Uhr wird bereits seit Januar aus Studienbeiträgen finanziert. Diese Massnahme wird nun um ein Jahr bis Ende 2011 verlängert, da sie von den Studierenden sehr positiv bewertet und gut angenommen

wurde. Jeden Monat nutzen bis zu 1.300 Studierende die Abend-Öffnungszeiten zwischen 22 und 24 Uhr. In den späten Abendstunden werden aus Sicherheitsgründen keine studentischen Hilfskräfte eingesetzt, sondern die Aufsicht wird vom Wachdienst des UKM übernommen. Kosten: 9.617 € oder 3,30 € pro Student.

3. Schließfächer

Auf vielfachen Wunsch soll die Zahl der längerfristig für drei Monate anzumietenden Schließfächer um 24 erhöht werden. Bisher stehen 72 Fächer zur Verfügung. Diese Massnahme wurde bewilligt und kostet 4.800 € oder 1,65 € pro Student.

4. Prüfungstrainer

Seit kurzem gibt es die Examensfragen für Physikum und Hammerexamen auch online. Diese interaktiven, webbasierten Prüfungsmodulare enthalten die Original-Prüfungsfragen und Kommentare der

Weiter von Seite 13: Hier steckt auch Nachts ...

beitsstunde, schätzt Dr. Obst, verwendet er inzwischen darauf, die Dienste der ZB Med ihren Nutzern bekannt zu machen. Es begann 1997 mit dem wöchentlichen Newsletter, später folgten täglich aktualisierte Meldungen, der Ausbau der Website sowie das dreimal jährlich erscheinende Print-Magazin „med“. Im Laufe der Jahre wurde das Kommunikationskonzept immer weiter verfeinert – bis hin zu den „Hausbesuchen“.

„Bei denen packen wir unser ‚Musterkofferchen‘ und suchen die potenziellen Nutzer persönlich auf“, sagt Obst mit einem schelmischen Grinsen. In Büros, Laboren oder Behandlungszimmern wird das „Kofferchen“ ausgepackt. Ob Wiki und Weblog, Datenbank oder Fernleihdienst Rapidoc - am Ende einer solchen „Inhouse-Schulung“ ist garantiert keine Frage mehr offen. „Pro Jahr besuchen wir inzwischen um die 30 Kliniken und Institute und erreichen dabei um die 400 Teilnehmer“, berichtet der ZB-Med-Chef.

Ebenso wichtig wie die Kommunikation mit den Bibliotheksnutzern ist für Obst die interne Kommunikation. Neben regelmäßigen Mitarbeiterunden und einem internen elektronischen Kommunikationssystem ist der Bibliotheksleiter auch zwischendurch immer persönlich für seine Leute ansprechbar. Sein Beruf wurde ihm gewissermaßen in die Wiege gelegt: Schon Urgroßvater, Großvater und Mutter waren Buchhändler oder Bibliothekare. 2009 berief die Zeitschrift „Nature“, eines der wichtigsten wissenschaftlichen Journale weltweit, den promovierten Biologen in ihr „Library Committee“ und lud ihn zu einer Tagung nach New York ein. 2010 folgte die Aufnahme in das Library Advisory Board der Reviewsdatenbank UpToDate. Eine wichtige Motivation sei es für ihn und sein Team, der Fakultät und dem UKM Wettbewerbsvorteile zu sichern, sagt Oliver Obst. Die andere Motivationsquelle: „Letztlich dient auch unsere Arbeit dem Wohl der Patienten.“ ■

Petra Conradi

Wer den wöchentlichen E-Mail-Newsletter der ZB Med erhalten möchte, schreibt an zbm.auskunft@uni-muenster.de.

letzten Dekade. Diese Massnahme wurde bewilligt und kostet 16.065 € oder 5,55 € pro Student pro Jahr.

Obwohl die obigen Anträge bereits genehmigt wurden, können sie erst umgesetzt werden, wenn das Ok der Universitätsverwaltung und die Budgetanweisung vorliegen. Deshalb kann es durchaus noch einige Zeit dauern, bis Sie in den Genuß dieser Massnahmen kommen. Abgelehnt wurden folgende Anträge:

Arbeiten & Lernen mit iPads

Das iPad ermöglicht ein intuitives und komfortables Lernen/Arbeiten mit einer Vielzahl von Lehrbüchern und Multimedia-Quellen. Die Bibliothek hatte 24 iPads beantragt, um diese an Studierende auszuleihen. Das wurde abgelehnt. Die ZB Med hat nun im Kleinen damit angefangen, gesponserte iPads an Wissenschaftler und Ärzte auszuleihen (siehe Editorial und Seite 4-9).

Abkühlungs- Aufsatz

Die Temperaturen in der Bibliothek sind

insbesondere in den Sommermonaten unerträglich und steigen Jahr für Jahr weiter an.³ Ein Abkühlungs-Aufsatz für die vorhandene Belüftungsanlage sollte Erleichterung bringen, wurde aber abgelehnt, da Studienbeiträge nicht für Baumaßnahmen verwendet werden dürfen. Die Bibliothek hat nun das Infrastrukturmanagement des UKM gebeten, ein Klimakonzept für die ZB Med zu erstellen.

Online-Lehrbücher

Online-Lehrbücher konnten seit 2007 in erheblicher Anzahl gekauft werden, da dies aus Studienbeiträgen gefördert wurde. Die Verlängerung wurde jedoch mit dem Argument abgelehnt, als Grundversorgung müsse dies im Bibliotheksetat verankert sein. Dabei wurde übersehen, dass Lehrbücher nicht bei der Bibliothek budgetiert sind, sondern bei der zentralen Univerwaltung. Deshalb werden 2011 deutlich weniger Onlinebücher vorhanden sein. ■

³ <http://medbib.klinikum.uni-muenster.de/wiki/TemperaturenInDerBibliothek>

Lunch & Learn ein voller Erfolg Wiederholung gewünscht

Der Schulungsraum der Bibliothek platzte aus allen Nähten, als Herr Khalil von Wolters Kluwer Health, einem der größten Medizinverlage der Welt (und Herausgeber von UpToDate), den englischen Referenten Mike Smith vorstellte, der zugleich auch Gründer des interaktiven Anatomieprogrammes Primal Pictures ist.

Die Teilnehmer zeigten sich begeistert von den Fähigkeiten des Produktes, z.B. auch die aller kleinsten Muskel- und Nervenansätze darzustellen. Primal Pictures ("The most complete, detailed and accurate 3D model of human anatomy") von der gleichnamigen Firma enthält detaillierte interaktive 3-D-Modelle der gesamten menschlichen Anatomie. Neben computeranimierten Modellen sind auch MRI-Abbildungen (Magnetic Resonance Imaging) verfügbar. Multiple-Choice-Tests zur Überprüfung des eigenen Wissens sind in der Datenbank integriert.

Da jedoch die Anschaffung von Primal Pictures aus Studienbeiträgen ‚Medizin‘ 2009 abgelehnt worden war, ist die Finanzierung bis auf weiteres nicht gesichert. <http://snipurl.com/zbm/2551>



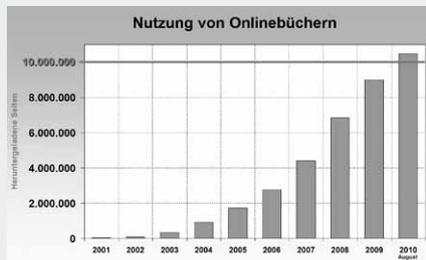
Queba mit Unterhäuptlingen und Weibern.

Bild aus Robert Koch: „Anthropologische Beobachtungen gelegentlich einer Expedition an den Victoria-Nyanza 1908“

100. Todestag Robert Koch im Internet

In diesem Jahr wird der 100. Todestag von Robert Koch begangen. Aus diesem Anlass hat das Robert Koch-Institut neben verschiedenen Projekten und Veranstaltungen auch die Gesammelten Werke Robert Kochs im Internet veröffentlicht. Die rund 1000 Seiten, die in drei Bänden

erschienen sind, wurden gescannt und sind auf dem Publikationsserver des RKI zugänglich. Dieses Vorhaben wurde in Kooperation mit der Humboldt-Universität, Berlin / Arbeitsgruppe Elektronisches Publizieren durchgeführt. <http://snipurl.com/zbm/2547>



10 Mio. Seitenzugriffe Knapp 5.000 Onlinebücher

Die ZB Med bietet mittlerweile – durch Einkäufe, eigene oder Nationallizenzen – eine ganze Phalanx von medizinischen Onlinebüchern, Datenbanken und Enzyklopädien an, die jedes Jahr um mehrere hundert bis tausend Titel wächst und mittlerweile knapp 5.000 Titel umfasst.

Anfang August wurde von der Medizinischen Fakultät nun die 10-millionste Seite eines Onlinebuches aus diesem Bestand aufgerufen. Welche Titel welcher Verlage sind hier vor Ort zugreifbar? Alle deutschen Lehrbücher von deGruyter (16), Springer (865) und Thieme (100), dazu 3.700 englischsprachige Büchern der Verlage Elsevier, Karger*, Lippincott, Royal Society of Chemistry* und Springer* (* sind Nationallizenzen).

Hinzu kommen Online-Enzyklopädien wie UpToDate (7.500 Übersichtsarbeiten zur Klinischen Medizin), die Cochrane Library (6.000 Reviews & Protocols zu klinischen Studien) oder die Encyclopedia of Life Sciences (4.300 Kapitel zur Biowissenschaft). <http://snipurl.com/zbm/2639>

Impact Faktoren 2009 Erstmals auch Social Science

Die Impact Faktoren 2009 stehen seit Ende Juni unter <http://isiknowledge.com/JCR/> zur Verfügung, ebenso wie die Impact Faktoren der Psychology & Social Sciences Journals. Zusätzlich sind

die Impact Faktoren 2009 unter der gewohnten Adresse auf der Homepage der ZB Med aufrufbar. Dort finden Sie auch die Klasseneinteilung der Journale, die für die Habilitation notwendig ist und den Verlauf der Impact Faktoren seit 1994. <http://snipurl.com/zbm/2586>

Reprint-Anfragen „Central Library of Medicine“

In letzter Zeit haben Fakultätsmitglieder häufiger Artikelanfragen einer so genannten „Central Library of Medicine Foundation“ bekommen, die vorgab, im Auftrag südamerikanischer Ärzte tätig zu sein. Während Forscher meist gerne private, unmittelbare Anfragen von Kollegen bedienen, gibt es hier natürlich eine gewisse Skepsis, da man nicht weiß, ob dieser Service den anfragenden Arzt etwas kostet oder wie sich die „Central Library of Medicine Foundation“ finanziert.

Die „Central Library of Medicine Foundation“ aka „Fundación Biblioteca Central de Medicina“ aka „Red Informática de Medicina Avanzada“ (RIMA) – Internetseite www.rima.org – ist eine nicht-bibliothekarische Organisation mit Sitz in Buenos Aires. Sie bieten Ärzten und Forschern an, gegen Gebühren (in uns unbekannter Höhe) Artikel zu besorgen. RIMA kauft die Artikel nicht beim Verlag, sondern leitet die Anfragen an die Autoren weiter - also Sie.

Jeder muss natürlich selber wissen, wie er damit umgeht. Einen Reprint per Email zu verschicken kostet nur einen Knopfdruck und man hilft ja auch letztendlich einem Kollegen, der sicher nicht so gut mit Zeitschriften versorgt ist wie man selber. Andererseits profitiert eine kommerzielle(?) Mittlerorganisation in irgendeiner Weise davon, das mag man ja auch nicht unterstützen. Aber vielleicht handelt es sich auch nur um eine clevere Geschäftsidee von 10 arbeitslosen argentinischen Ärzten, denen man so immerhin zu Lohn und Brot verhilft... <http://snipurl.com/zbm/2547>

Flash statt PDF Neue Thieme-Onlinebibliothek

Wie angekündigt hat der Thieme-Verlag seinen Onlinebücher eine neue, flash-basierte Plattform verpasst. Diese bringt nicht nur Vorteile, sondern auch deutliche Nachteile mit sich, wie die Bibliothek auch dargestellt hat (s.u.). Deswegen hat Thieme die alte Onlinebibliothek nicht sofort abgeschaltet, sondern bietet zur Zeit beide Systeme nebeneinander an, um den Übergang weicher zu gestalten. Die alte Thieme-PDF-Onlinebibliothek soll erst im Herbst abgeschaltet werden. In der folgenden Übersicht finden Sie die Unterschiede zwischen dem alten und dem neuen System. <http://snipurl.com/zbm/2620>

Neue Nationallizenz 409 Karger- und 898 RSC-Bücher

Von der DFG wurde nun auch eine Nationallizenz über eine Kollektion von 409 englischsprachigen E-Books der Erscheinungsjahre 1997 bis 2009 des Karger-Verlags gekauft. Es handelt sich um 48 Buchserien von "A" wie Advances in Cardiology, Advances in Oto-Rhino-Laryngology, Advances in Psychosomatic Medicine, Antibiotics and Chemotherapy bis zu "W" wie World Review of Nutrition and Dietetics. Diese Titel sind ab sofort an der Universität Münster zugänglich.

Gleiches gilt für die E-Book Collection der Royal Society of Chemistry, die mit ca. 898 Titeln eine umfangreiche Faktensammlung darstellt. Im PDF-Format digitalisiert, ist sie vollständig suchbar und enthält wichtige und grundlegende Literatur aus dem Bereich der Chemie aber auch der klinischen Medizin der Jahre 1968-2009. <http://snipurl.com/zbm/2419> und <http://snipurl.com/zbm/2417>

Wissens-Wiki auf Englisch und mit neuen Layout

Das Wissen-Wiki der ZB Med enthält mit 230 Beiträgen zwar nicht ganz so viele wie die Wikipedia, deckt dafür aber die wichtigsten Benutzerfragen ab.

Das Wissens-Wiki ist mittlerweile zu einer primären Anlaufstelle für unsere Nutzer geworden und wird pro Jahr über 100.000-mal aufgerufen. Nun wurde die neue Version der zugrundeliegenden WikkaWiki-Software aufgespielt, die zwei Vorteile bietet: Zum einen ist das "Markup" – das Erstellen – von Tabellen vereinfacht worden (davon sehen Sie zwar nichts, aber uns erleichtert das die Arbeit erheblich), zum anderen ist es möglich, das Layout anhand von verschiedenen "Themes" einfach zu ändern. Wir nutzen das edel ausschauende Theme "light", das mit einer kleinen Überarbeitung (orange Links) an unsere Homepage angepasst wurde.

Als weitere Neuerung haben wir einen

Übersetzungslink eingebaut (achten Sie im Wiki auf die britische Flagge rechts unten): Mit Hilfe von Google Translator wird die Seite per Mausklick ins Englische übersetzt. <http://snipurl.com/zbm/2483>.

Wenn es Sie interessiert: Hier sind die am häufigsten aufgerufenen Wiki-Seiten des letzten Jahres:

1. HochschulNetz (1800 Aufrufe)
2. HabilitationsKriterien (1752)
3. PubMed (1572)
4. ImpactFaktor (1524)
5. ZeitschriftenDesiderate (1464)
6. TaskForce (1356)
7. MedLine (1320)
8. JournalCitationScore (1284)
9. KellerMagazin (1284)
10. BenutzungOnline (1272) ■



Foto: Fr. Deiters, Fotostelle UKM

Der Kontakt zum Kunden ist der Schlüssel zum Erfolg

Ende Juni fand in der Zweigbibliothek Medizin das zweite Münsteraner Zukunftskolloquium statt – sechs Jahre nach dem 1. Workshop im März 2004.

16 Bibliothekarinnen und Bibliothekare aus vier Ländern nahmen Ende Juni am zweiten „Zukunftskolloquium der Zweigbibliothek Medizin“ zu aktuellen Fragen des medizinischen Bibliothekswesens teil, darunter die beiden Leiter der deutschen und der österreichischen Nationalbibliotheken für Medizin.

Sechs Jahre nach dem 1. Münsteraner Zukunftskolloquium standen auch etliche der damaligen Themen auf der Tagesordnung, aber auch viele neue. Statt Open Access wurde das Augenmerk auf die Sozialen Netzwerke gerichtet, die Emerging Technologies und natürlich die elektronischen Bücher. Weitere Themen war das Verschwinden der Ärzte und

Wissenschaftler aus der Bibliothek und die daraus resultierende Umwidmung zu einem reinen Arbeits- und Lernort. Ausgefeilte Marketingmassnahmen sollen den Kontakt zu den nicht-studentischen Nutzergruppen wiederbeleben. Eine in die Mutterorganisation eingebettete oder von dieser abgeleitete Strategie ist notwendig, um dabei langfristig Erfolg zu haben.

In einer Gruppenarbeit mussten die Teilnehmer eine ganz besondere Aufgabe bewältigen: Es galt eine Bibliothek für die neugegründete Medizinfakultät in Bielefeld zu planen. Es gab keinerlei Vorgaben außer den folgenden: Die eine Gruppe verfügte über 20 Mio. Neubaumittel und 2 Mio. Sachbudget, die andere Gruppe

musste vollkommen ohne Baumittel auskommen, hatte aber ein Personalbudget von 2 Mio. Euro. Es war sehr interessant zu sehen, welche vielfältigen Bibliothekstypen die Teilnehmer aus diesem Szenarium entwickelten. Dr. Obst: „Der Workshop hat viele Ideen zur Verbesserung von Dienstleistungen ergeben, die nun jeder in seiner Bibliothek umsetzen kann. Der Turnus von 6 Jahren hat sich bewährt. Innerhalb dieser Zeit hat sich so viel ereignet, dass es sich lohnt wieder zusammenzukommen und über neue Strategien nachzudenken.“

Kreativität und Brainstorming wurden musikalisch unterstützt von Anne-Marie Grage, Clinic-Clown und Akkordeonspielerin aus Münster. ■

Jetzt neu in der 23. Auflage

**Der Sobotta-Atlas
in der 23. Auflage umfasst
3 Bände im Schuber mit
Tabellenheft und Online-Zugang.**

Gesamtumfang:
1.080 Seiten,
1.768 farb. Abb.
ISBN 978-3-437-44070-0
ca. € (D) 99,95 / € (A) 102,80 / sFr 154,-

Einzelbände

Band 1: Allgemeine Anatomie und Bewegungsapparat

Kapitel 1 bis 4 mit Glossar und Register,
416 Seiten, 700 farb. Abb.
ISBN 978-3-437-44071-7
ca. € (D) 44,95 / € (A) 46,30 / sFr 69,-

Band 2: Innere Organe

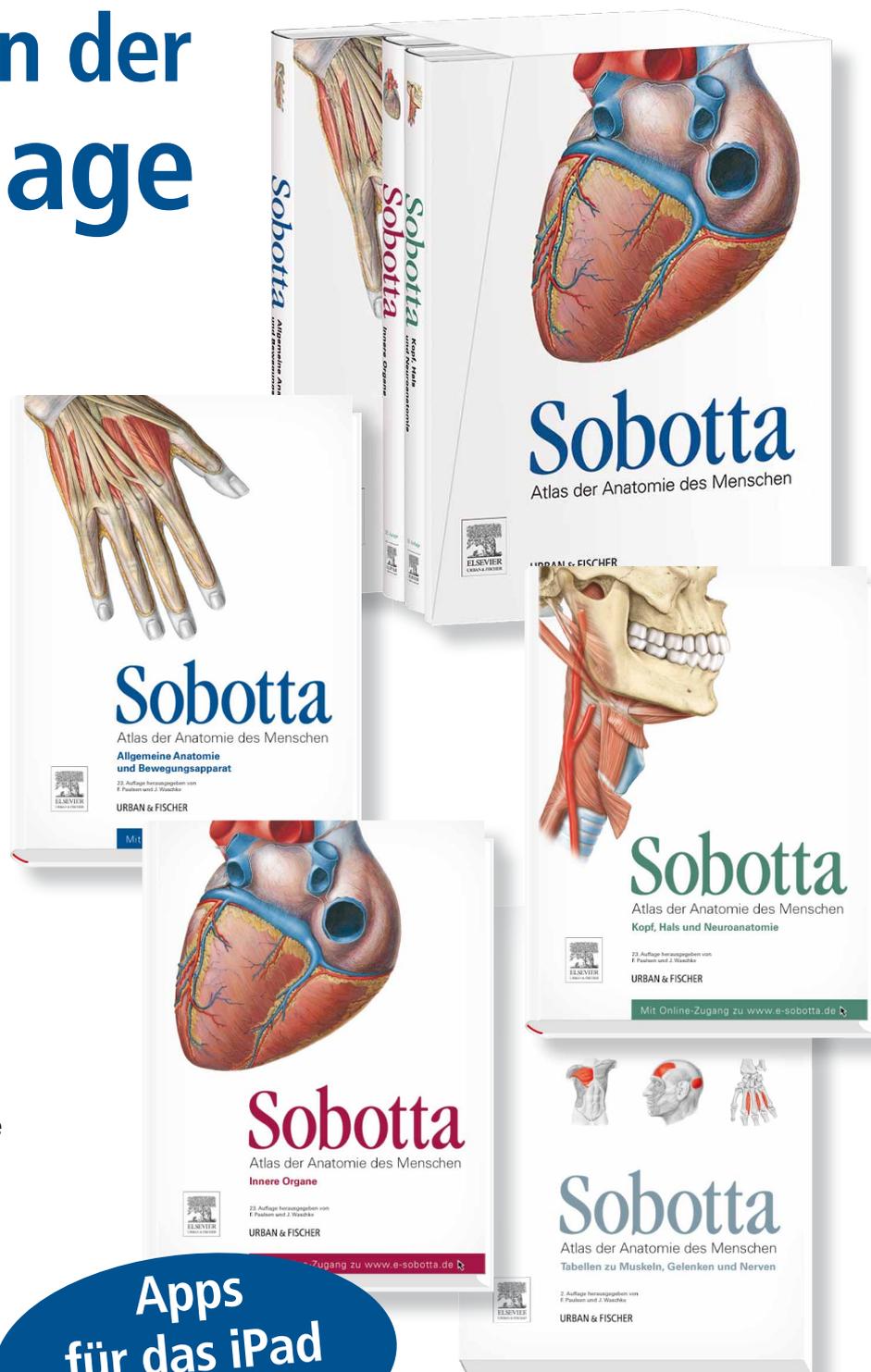
Kapitel 5 bis 7 mit Glossar und Register,
272 Seiten, 441 farb. Abb.
ISBN 978-3-437-44072-4
ca. € (D) 29,95 / € (A) 30,80 / sFr 46,-

Band 3: Kopf, Hals und Neuroanatomie

Kapitel 8 bis 12 mit Glossar und Register,
384 Seiten, 627 farb. Abb.
ISBN 978-3-437-44073-1
ca. € (D) 39,95 / € (A) 41,10 / sFr 62,-

Tabellenheft zu Muskeln, Gelenken und Nerven

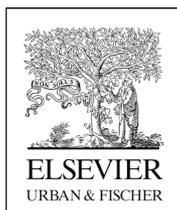
80 Seiten
ISBN 978-3-437-44074-8
ca. € (D) 9,95 / € (A) 10,30 / sFr 16,-



Apps
für das iPad
verfügbar

Außerdem unter www.e-sobotta.de:

- Bildarchiv mit allen Abbildungen in hoher Auflösung, die sofort für eigene Skripte oder Präsentationen verwendet werden können.
- Präp2go markiert für den Präpkurs relevante Abbildungen und Präphilfen, die ausgedruckt und mitgenommen werden können.
- Mit einem Testattrainer können Strukturen geübt und sofort überprüft werden.





Zweigbibliothek Medizin

Universitäts- und
Landesbibliothek Münster

Leiter: Dr. Oliver Obst
(Bibliotheksdirektor)

Telefon
(Vorwahl: 0251/83-) 0251/83-
Leitung: 58550/58558
Auskunft: 58560
Leihstelle: 58561
Fax: 58565

Adresse
Domagkstr. 9, 48149 Münster
Briefpost: 48129 Münster

Internet
zbm.auskunft@uni-muenster.de
http://zbmed.uni-muenster.de
http://zbmed.ms/m (mobil)
http://twitter.com/zbmed

Leitung
Doktorandensprechstunde. Beratung und Vorträge in Instituten/ Kliniken. Smartphones. iPads.

Leihstelle
Benutzerausweis, Dissertationen, Ausleihe, Fernleihe, Zeitschriften.

Auskunft
Allgemeine Fragen. Benutzung von PCs u. Datenbanken. Beratung für Institutsbibliotheken. Suche von Fachliteratur.

Öffnungszeiten
Mo-Fr 8-24, Sa+So 10-24 Uhr
Ausleihe / Rückgabe: bis 21:45

Impressum
med. ISSN 1613-3188, Hrsg. u. Bildnachweis: ZB Med/Dr. Obst (v.i.S.d.P.), Druck: Burlage

PubMed News

Antikörper-Bestellshop

Die bekannte, auf PubMed aufbauende Cluster-Suchmaschine GoPubMed der Dresdener Firma Transinsight ist nun eine Kooperation mit einem großen Aachener Antikörperlieferanten eingegangen. Bei jeder PubMed-Suche wird nun der Artikelabstrakt nach Genen, Proteinen und dazugehörigen Antikörpern gesamt und eine entsprechende Bestellmöglichkeit unter dem Affiliationfeld angezeigt. „Research antibodies that semantically fit to genes and proteins discussed within a certain biomedical publication are automatically suggested to the reader on Transinsight’s search engine www.GoPubMed.com.“ <http://snipurl.com/zbmed/2502>

Buchkapitel aufgenommen

PubMed enthält seit kurzem auch Buchkapitel. Während andere fachwissenschaftliche Datenbanken wie PsycInfo oder Biosis immer schon Verweise auf Konferenzreports und Bücher enthielten, war PubMed bzw. Medline in der Vergangenheit hier absolut puristisch vorgegangen und hatte nur Zeitschriftenartikel indiziert. Damit ist nun Schluß. PubMed öffnet sich nun auch für Bücher, allerdings nicht irgendwelche, sondern (erstmal) nur diejenigen knapp 100 frei verfügbaren Titel, die im NCBI Bookshelf nachgewiesen sind. Die ersten beiden zu PubMed hinzugefügten Bücher sind GeneReviews und Essentials of Glycobiology. Sowohl das Buch selber als auch jedes Kapitel wird einen Datensatz in PubMed bekommen. <http://snipurl.com/zbmed/2363>

Neue Bücher in der ZB Med

77 Fehler und Irrtümer in der Notfallmedizin

MWV, 2010, WB 105 10/5

Angewandte Magnetresonanztomographie

Facultus, 2010, WN 185 10/2

Aphasie

Springer, 2010, WL 340.5 10/1

Arzt- und weg? Ärztliche Berufsperspektiven im Ausland

Asgard, 2010, W 87 10/1

Basiswissen der Forensischen Psychiatrie

Boorberg, 2010, W 740 10/1

Begutachtung in der Kardiologie

ecommed Medizin, 2010, WB 141 10/2

Ernährungsmedizin

Thieme, 2010, WB 400 10/1

Ersteinschätzung in der Notaufnahme

Huber, 2010, WX 215 10/2

Fachwörterbuch Ergotherapie: Deutsch-Englisch, Englisch-Deutsch

Schulz-Kirchner, 2010 WB 555 10/1

Frauengeheimnisse im Mittelalter

Deutscher Wissenschaftsverlag, 2010, WB 925 10/1

Intensivbuch Lunge: Klinische Pathophysiologie und Praxis der Intensivbehandlung

Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 2010, WF 970 10/1

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Urban & Fischer, 2010, WS 350 10/4

Klinische Radiologie

Uni-Med, 2010, WN 100 10/1

Neurologische Untersuchung

Urban & Fischer, 2010, WL 141 10/1

Onkologische Pflege

Thieme, 2008, WY 156 08/1

Pflegetechniken heute: Pflegehandeln Schritt für Schritt verstehen

Urban & Fischer, 2010, WY 150 10/2

Pflegetechniken von A - Z

Thieme, 2010, WY 100 10/4-1, a, b

Praktische Notfall-Radiologie

Huber, 2010, WN 180 10/1

Psychodynamische Psychiatrie

Psychosozial-Verlag, 2010, WM 460 10/1

Säuglings- und Kleinkindpsychiatrie

Kohlhammer, 2010, WS 350 10/2

Stottern: Erkenntnisse, Theorien, Behandlungsmethoden

Huber, 2010, WM 475 10/2

Weißbuch Allergie in Deutschland

Springer, 2010, WD 301 10/1